

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenburg 733. 1.30.
 Durch die Post im Orts- und Ober-
 amtsbereich, sowie im sonstigen in-
 ländlichen Verkehr 733. 1.30 mit
 Zustellgebühr. Preis freibleibend.
 Jede eine Nummer 24 Pfg.
 Im Falle höherer Preise besteht
 ein Anspruch auf Lieferung der
 Zeitung oder auf Nachzahlung
 des Bezugspreises.
 Änderungen können alle Post-
 lagen, sowie Agenturen und
 Buchhändler jederzeit entgegen-
 nehmen.
 Gesamtpreis 2. 4.
 Postkonto Nr. 24 bei der Oberamt-
 Sperrkasse Neuenburg.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeilenlänge über
 deren Raum 24 Pfg., Rechtszeile
 30 Pfg. Kollektivanzeigen 100 Pfg.
 Zusätzl. Offerte und Anzeigen-
 stellung 24 Pfg. Bei größeren
 Aufträgen Rabatt, der im Falle
 des Abdruckes einseitig bis
 50% beträgt, wenn die Anzeigen
 nicht innerhalb 3 Tagen nach An-
 nahme des Auftrages erfolgt. Bei Zusät-
 zlichen Anzeigen werden die üblichen
 Zuschläge für beide Teile in
 Neuenburg, für telef. Aufträge
 wird keine Gebühr übernommen.
 Erscheint täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Feiertage.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Neuenburger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Bieflinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Bieflinger in Neuenburg.

Nr. 42 **Freitag den 20. Februar 1931** 89. Jahrgang

Kompromiß über die Agrarvorlage

Berlin, 19. Febr. In dem offiziellen Communiqué über die
 Donnerstagtagung des Reichskabinetts wird gesagt, daß in
 wesentlichen Fragen bereits volle Übereinstimmung erzielt
 worden ist. Von einer Seite, die sich immer als gut unter-
 richtet erwies, hat, werden die folgenden Punkte bezeich-
 net, über die man sich einig geworden ist, nämlich: über die Ver-
 längerung der Getreidezollermäßigung, über die Einfuhr von
 Zolleermäßigungen für Fleisch und Erzeugnisse der
 Landwirtschaft und für sämtliche Hülsenfrüchte. Insbe-
 sondere hat das Kabinett ferner den Vorschlag zur Wie-
 derbelebung des Einfuhrzolls für Getreide, Weizen, Roggen,
 Gerste und Hafer, aber die umstrittenen Fragen des Butterzolls
 indes sei eine Übereinstimmung noch nicht erzielt worden,
 und die Frage der Zollsenkung sei in den
 künftigen Verhandlungen noch nicht berührt worden. Die
 Sache mithin also noch offen.

Am Freitag will zu früher Stunde das Kabinett sich von
 neuem versammeln, um auch in den noch ausstehenden Punkten
 nach einem Kompromiß zu suchen. Auf ein irgendwie geartetes
 Kompromiß werden diese Dinge — was wir von vornherein
 für wahrscheinlich hielten — wohl hinauslaufen, überspannen
 nämlich die Not der Landwirtschaft, auch der Agrarfrage sich
 nicht. Wir haben heute Getreidepreise, die um hundert Prozent
 über den Weltmarktpreis stehen. Das kann man für eine
 Weile tragen, auf die Dauer, wenn man nebenbei noch auf
 den Export angewiesen ist, nicht. Man wird nach dem bis-
 herigen Verlauf der Beratungen im Kabinett annehmen dür-
 fen, daß auch Herr Schiele seiner Erkenntnis sich nicht entzieht,
 daß das Berliner Tagblatt" glaubt noch hinzufügen zu
 können, daß im Kabinett Einverständnis darüber erzielt wor-
 den sei, mit Italien in Verhandlungen über eine Neuregelung
 der Einfuhr von Obst und Gemüse zu treten, worunter zweifel-
 los die Befreiung des in deutsch-italienischen Handelsver-
 trag enthaltenen Zollbindungen für Obst und Gemüse in
 erster Linie zu verstehen sei.

Im Kellertentat

Berlin, 19. Febr. An der Donnerstagtagung des Kellertentat
 des Reichstages beteiligten sich die Nationalsozialisten
 nicht. Die Deutschnationalen wurden zunächst durch ihren
 Fraktionsvorsitzenden, Dr. Oberdorfer, vertreten, der die
 Sitzung jedoch bald nach Beginn verließ, um an der Frak-
 tionstagung teilzunehmen.

Auf Antrag des Präsidenten Löbe beschloß der Kellertentat
 weiter, die Diätenfrage der Nationalsozialisten in Druck
 zu geben; auf die Tagesordnung des Reichstages können für
 allerdings erst gesetzt werden, wenn es die Unterzeichner in der
 Volkskammer beantragen, und wenn es von der Mehrheit des
 Hauses beschlossen wird. Schließlich wurde man sich dahin
 einig, daß auch dieser Reichstag wieder einen Untersuchungsausschuß
 für die Kriegsverfahren einrichten soll, um die Arbeiten
 der Untersuchungsausschüsse früherer Reichstage zu beenden.
 Der Ausschuß soll seine Arbeiten noch möglichst bis Ende
 dieses Jahres fertigmachen.

Ein neuer Diätenantrag

Berlin, 19. Febr. Die Nationalsozialistische Reichstags-
 fraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach die Ausnahmės-
 entschädigung der Mitglieder des Reichstages einschließlich der
 Gesamtbeträge des Reichstagspräsidenten um die Hälfte gekürzt
 werden sollen, wenn eine Tagungspause eintritt, die den Zeit-
 raum von einem Monat und darüber hinaus umfaßt. Die
 dadurch in der Reichsstimme veräußerbar werdenden Beträge sollen
 den ausgesetzten Gewerkschaften, Kleinstrentnern und Sozial-
 rentnern überwiesen werden, die sich infolge Arbeitslosigkeit
 sonst erschwerter Lebens- und Familienverhältnisse in beson-
 ders drückender Notlage befinden.

Die Deutschnationalen bleiben draußen

Berlin, 19. Febr. Die Sitzung der deutschnationalen
 Reichstagsfraktion war kurz vor 2 Uhr beendet. Die Fraktion
 hat es vermieden, sich durch einen bestimmten Beschluß festzu-
 legen. Es verstand sich aber, daß sich als einseitige Auffas-
 sungen ergeben habe, es entspreche dem Wunsch der Wähler,
 wenn die Fraktion auch weiterhin den Beratungen des Reichs-
 tages fernbleiben würde. Diese Ablehnung würde sich auch auf
 die Verhandlungen über den Ernährungs- und den Wehrver-
 träge erstrecken. Es sei denn, daß in der gegenwärtigen Situation
 eine grundsätzliche Veränderung eintrete. Offenbar geht die
 Taktik der Deutschnationalen darauf hinaus, durch Verschlei-
 erung ihrer eigentlichen Absichten im Regierungsrat und
 unter den der Regierung nahestehenden Parteien Unruhe und
 Nervosität zu erzeugen.

Billigungsmahnahmen für Ostpreußen auf dem Gebiete der Vermögens- und Umsatzsteuer

Berlin, 19. Febr. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat
 an den Präsidenten des Landesamts in Königsberg einen
 Erlaß gerichtet, in welchem es u. a. heißt:
 Die besondere wirtschaftliche Notlage Ostpreußens läßt
 besondere steuerliche Vergünstigungen geboten erscheinen. Ich
 ordnete daher an:

- 1. Billigungsmahnahmen für die Land-
 wirtschaft:**
 - a) Vermögenssteuer: wie für die beiden Vorjahre werden
 der ostpreussischen Landwirtschaft drei Viertel des endgültig für
 1931 zu entrichtenden Vermögenssteuerbetrages erlassen. Dies
 gilt nicht für Steuerpflichtige, die nach Lage ihrer gesamten
 wirtschaftlichen Verhältnisse eine besondere steuerliche Lei-
 stungsfähigkeit aufweisen.
 - b) Landwirten, die vermögens- und einkommensteuerfrei
 sind, wird die im April 1931 fällige Umsatzsteuerernte erlassen.
- 2. Billigungsmahnahmen für andere Wirt-
 schaftszweige:**

Den Steuerpflichtigen, die durch die Notlage der ostpreu-
 sischen Landwirtschaft mitbetroffen sind, oder durch die auf
 der isolierten Lage Ostpreußens beruhenden schwierigen Ver-
 hältnisse sich in besonderer wirtschaftlicher Bedrängnis befin-
 den, ist durch Stundung oder Erlaß der Vermögenssteuer mit
 besonderem Wohlwollen entgegenzukommen.

Höring gegen die Nationalsozialisten

Abordnung der Kriegsoffiziere und Republikaner.
 Stuttgart, 19. Febr. Eine große republikanische Kund-
 gebung für Friede, Republik und Demokratie veranstalteten
 heute abend im Festsaal der Lieberhalle, der bis zum letzten
 Platz gefüllt war, der Reichsbund der Kriegsoffiziere,
 Kriegsteilnehmer und Kriegsinvalide, Frau Büttner-
 berg, und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Nach dem
 Einmarsch des Reichsbanners begrüßte Reichstagsabgeord-
 neter Hoffmann besonders den Bundespräsidenten des Reichs-
 bundes, Otto Höring-Magdeburg, sowie die Gäste aus dem
 Ausland. Nach einem glühenden Auf: Wie wieder Krieg, nach
 innen der Schwarze Deutsche Republik, wir schwören, der letzte

Tropfen Blut soll dir gehören. Der Präsident der größten
 französischen Kriegsoffiziervereinigung, Nisnot-Paris, erklärte
 in einer kurzen Rede, daß der Krieg das größte Unglück sei,
 das den Völkern zutiefst könne. Nur der Friede und nicht ein
 neuer Krieg könne die Wunden des letzten Krieges heilen.
 Er schloß mit dem Ruf: Es lebe der Friede, wie wieder Krieg,
 es lebe die Republik. Stürmisch begrüßt nahm dann der Bun-
 despräsident des Reichsbanners, Höring, das Wort. Er
 wandte sich in seinen Ausführungen besonders gegen die
 Nationalsozialisten und die Kommunisten und erklärte, daß
 diese beiden Parteien das deutsche Volk an den Abgrund füh-
 ren. Seit dem 11. September mußte Deutschland 2 Milliarden
 fünfzehnhundert Millionen an Reparationen zahlen, nach dem 11.
 September ist die Arbeitslosigkeit gewaltig gestiegen. Die letzten
 1 1/2 Millionen Arbeitslosen sind auf das Konto der Nationalsozia-
 listen zu setzen. Wir dürfen die innerpolitische Gefahr nicht
 übersehen, aber das Ausland soll sie auch nicht übersehen.
 Der Antifeminismus der Nationalsozialisten, der sogar die
 Taten des Weltkriegs beleidigt — im Kriege sind auf deutscher
 Seite 12 000 Tausend gefallen und 120 000 Tausend ver-
 wundet — ist teuflisch. Mit besonderem Nachdruck gab Höring
 folgende Erklärung ab: Das Reichsbanner wünscht den
 Bürgerkrieg nicht, sondern lehnt ihn mit aller Deutlichkeit ab.
 Wir wollen den Kampf der Weisheit. Wir haben zwar gesehnt,
 aber wir sind denksam. Auch am 22. Februar werden wir den
 Bürgerkrieg nicht entzünden. Wir werden unsere Marsch-
 bereitchaft festhalten, um verschiedenen Zentren den Abend,
 der auf ihrem Gewissen laftet, zu nehmen. Mehr wird nicht
 passieren. Wenn aber die Nationalsozialisten und Kommu-
 nisten den Bürgerkrieg selbst entfesseln wollten, dann sei ihnen
 gesagt: Wir werden ihnen entgegenzutreten, nicht mit einem
 Haken- oder Kettentrunk, sondern mit der Waffe in der
 Hand und wir werden sie schlagen. Wenn das Interesse der
 deutschen Republik es nötig macht, dann werden wir sie reiflich
 und erbarmungslos vernichten. Zum Schluß seiner Ausfüh-
 rungen wandte sich Höring gegen die Behauptung, daß das
 deutsche Volk am Kriege schuldig sei. Kein Volk der Erde hat
 die Schuld am Kriege, diese laftet allein auf den Kabinetts-
 nach Höring sprachen dann noch Vertreter der Kriegsoffiziere,
 die auf Defertion, Polen und anderen Ländern, soweit sie
 der internationalen Arbeitsgemeinschaft der Verbände der
 Kriegsoffiziere angehören. Sämtliche Redner erzielten den him-
 melnischen Beifall der Versammlung.

Die Versammlung verlief ohne Störung. Nur ein Pro-
 testrufer, der bei der Rede des Franzosen Nisnot „Auf!“ ge-
 rufen hatte, wurde von Reichsbannermitgliedern unter dem
 Beifall der Versammlung sofort aus dem Saal entfernt.

Potsdam, 19. Febr. Auf der Aktion in Ostpreußen wurde heute
 nachmittags 6 Uhr gegeben, daß die Fik- Friedrich des Ochs-
 auf der Aktion im Ochs-zaun ist und zwar im Kuffraum des Volgen
 Friedrich L. opal. Sie soll im Besitz der p in ihren Familie bleiben.
 Die Mitteilung löste bei den Anwesenden starken Beifall aus.

„Die Ausblutung Deutschlands“

Der „Berl. Totalanzeiger“ legt in seiner Morgenausgabe
 vom Mittwoch die ausgedehnte Siedergabe des Buches „Das
 Ende der Reparationen“ von Reichsamtpräsident Dr. Dr.
 Oskar Schacht fort. Der Inhalt des „Die Ausblutung
 Deutschlands überschrieben Kapitels ist folgender:
 Copwright by Gerhard Stalling K.G., Oldenburg i. O.
 Zahlungen von Deutschland an ein anderes Land können
 auf zweierlei Art geleistet werden. Man kann entweder mobile
 Werte in ein anderes Land überführen oder den Besitz oder
 Gebrauch von immobilien Gütern übertragen. Am wünschens-
 wertesten für den Empfänger sind in der Regel Zahlungen, die
 rasch zu Geld gemacht werden können. Die volkswirtschaftliche
 Schwierigkeit, solche schnell weiterverwendbare Zahlungen in
 genügendem Umfang zu erhalten, hat im Versailles Vertrag
 und in den nachfolgenden Reparationsabkommen dazu geführt,
 sogenannte Sachleistungen zu verlangen. Schon unmittelbar
 nach dem Waffenstillstand begannen große deutsche Leistungen
 durch Lieferungen von Vieh, Eisenbahnwagen, Kohlen uhn-
 gung abgeben von dem Kriegsmaterial, das übergeben werden
 mußte. Die Frage, wie man große Zahlungen ohne Gegenwert
 von einem Land zum anderen bewerkstelligt, hat dann zum
 erstenmal in der Geschichte das sogenannte Transferproblem
 aufgeworfen. Die bloße Tatsache, daß das Transferproblem über-
 haupt aufstand konnte, beweist allein schon die Unmöglichkeit
 der Höhe der Reparationsforderungen. Insbesondere ist man
 mit der Wegnahme des mobilen deutschen Eigentums weit
 über jeden volkswirtschaftlich vertretbaren Rahmen hinaus-
 gegangen. Die ungeheuren Kosten des Weltkriegs haben die
 Siegerstaaten sogar dazu verführt, selbst die primitivsten Grund-
 sätze des Völkerrechts über die Unantastbarkeit privaten Eigen-
 tums zu verletzen.
 Ein weiterer Verlust an liquiden Kapital ist Deutschland
 durch die Inflation entstanden. Für die Zustimmung der deut-
 schen Inflation verantwortlich ist ausschließlich der innerber-
 auspolitische Druck, der nach dem Kriege auf Deutschland
 ausgeübt wurde. Die Inflation hat keine Erleichterung für
 Deutschland gebracht, sie hat nicht nur die Vorkriegsforde-
 rungen der Bürger an den Staat, sondern auch die Kriegsanlei-
 hen, die das erparte Vermögen der Privaten darstellten, vernichtet.
 Die Werte, die überhaupt durch die Inflation vergrößert
 wurden, werden nicht erfaßt werden können. Mater liegt das
 Bild hinsichtlich der Verluste aus direkt an die Alliierten ab-
 geführten Geld- und Sachleistungen. Die rein wirtschaftlichen
 Verluste belaufen sich auf 29 Milliarden Reichsmark. Dabei
 ist die Vernichtung bzw. Ablieferung rein militärischer Werte
 nicht mitgerechnet, obgleich die Zerstörung von Maschinen und
 Anlagen der Kriegindustrie allein 2 1/2 Milliarden Reichsmark
 wirtschaftlichen Verlust bedeutet. Von der Reparationskommis-
 sion sind diese Werte, soweit sie auf Reparationskonto anrech-
 nungsfähig waren, nicht in der gleichen Höhe anerkannt wor-
 den. Am schlimmsten ist es beim Verkauf des zurückgelassenen
 und beschlagnahmten deutschen Eigentums gewesen. Das von
 den Alliierten handierte deutsche Eigentum ist zum größten
 Teil zu durchschnittlich einem Viertel des objektiven Wertes
 veräußert worden. Daß man die deutsche Konkurrenz los
 wurde, war das einzig erreichte kurzfristige Ziel.

40 Stunden-Woche in Kiel

Die Domaldsweiser in Kiel hat die 40-Stunden-Woche ein-
 geführt um Arbeitslose neu einstellen zu können. Neben seine
 Absichten und die kalkulatorischen Grundlagen dieses Vorhabens
 der Arbeitsfreude tritt der Vorstand der Gesellschaft folgen-
 des mit:
 Angeregt durch das Vorgehen der Hamburger Zellwerft
 hielt es die Verleitelung angeht, die dadurch steigenden Ar-
 beitslosigkeit, deren Ende nicht abzusehen ist, und zu deren
 Verringerung brauchbare Vorschläge noch nicht gemacht sind, für
 ihre soziale Pflicht, den Versuch zu machen, die vorhandene
 Arbeit wenigstens auf möglichst viele Hände zu verteilen.
 Weht man von einer Beschäftigung von etwa 1000 Mann aus,
 so leisten diese 1000 Mann in einer 40stündigen Arbeitswoche
 wir bislang, 40 000 Stundenwerke. Um die gleiche Leistung in
 40 Wochenstunden zu erreichen, müßten also 20 v. H. Arbeiter
 mehr eingestellt werden, da 1200 Arbeiter in einer 40stündigen
 Arbeitswoche gleichfalls 48 000 Stundenwerke leisten. Legt man
 einmal einen durchschnittlichen Stundenverdienst von 1 Mark
 zugrunde, so würden nach Abzug von Steuer- und Sozialbeiträ-
 gen 1000 Arbeiter (verbeiztet mit einem Kind) in 48 Stunden
 verdienen 1000 × 12,06 Mark = 12 060 Mark, dagegen 1200
 Arbeiter in 40 Stunden 1200 × 35,21 Mark = 42 256 Mark.
 Die bisherigen Sollarbeiter hätten also bei einer solchen Regu-
 lung 682 Mark pro Woche resp. 113 Mark pro Tag ein.
 Um dieses Opfer nach Möglichkeit zu verringern, erklärte
 sich auf unsere Anregung die Stadt Kiel, in verständnisvollem
 Eingehen auf unsere Vorschläge, bereit, die auf die Arbeitnehmer
 entfallenden Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu zahlen,
 wodurch sich die Verdienstminderung der bisherigen
 Sollarbeiter im obigen Beispiel auf 991 Mark pro Tag
 erniedrigt.
 Die Werft verpflichtet sich dagegen, von der jeweiligen Be-
 schäftigung mindestens 5 v. H. aus den Empfängern der Wohl-
 fahrts-Gewerbelohn-Unterstützung zu nehmen. Auf diese Weise
 wird die obige Zahlung der Stadt durch die Ersparnis der
 Stadt an Wohlfahrts-Gewerbelohn-Unterstützung ausgeglichen,
 so daß die Stadtkasse de facto um keinen Pfennig belastet wird.
 Wichtig ist, daß mit unserem Versuch keine neue Arbeit der
 Gesamtmenge nach geschaffen, die Produktivität der Werft
 also nicht erhöht wird, aber auch diese Wirkung ist nicht bean-



Gemeinde Birkenfeld.
 Kommenden Samstag, den 21. ds. Mts., nachmittags
 3 Uhr, kommen im Rathaushof
12 Spaltklöße,
 sowie einiges Buchenbrennholz zur Versteigerung.
 Gemeindefeige: Heef.

Zwangsversteigerung.
 Am Samstag den 21. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,
 wird in **Herrenalb**
 eine Phönix-Nähmaschine, ein Schreibtischchen, eine
 dunkelochene Standuhr, ein Nähtischchen und eine
 Waschkommode mit Spiegel-Auffatz
 öffentlich gegen bar versteigert.
 Zusammenkunft beim Bürgermeisteramt.
 Gerichtsvollzieher Keibel.

**Stangen- und Stammholz-
 Versteigerung.**
 Die Gemeinde **Burbach**, Amt Eitlingen, versteigert
 am Montag den 23. Februar 1931, vormittags 9 Uhr
 beginnend, auf dem Rathaus:
 88 Bauftangen I., 186 II., 153 III., 68 IV., 184 V. Kl.,
 138 Hopfenstangen I., 210 II., 125 III., 120 IV. Kl.,
 150 Rebstecken I., 35 II. und 60 St. Bohnenstecken.
 Ferner 30 Fm. Buchen II.-IV. Kl. und 24 Fm. Eichen
 II.-VI. Klasse.
 Waldhüter Artmann zeigt das Holz auf Verlangen vor.
Burbach, den 16. Februar 1931.
 Kunz, Bürgermeister.
 Eisele, Ratschreiber.

Sängerbund Birkenfeld.
 Am Samstag den 21. ds. Mts., abends 7/9 Uhr,
 findet im Hotel z. „Schwarzwaldbau“ unsere
jährliche Generalversammlung
 statt. Wir bitten unsere passiven Mitglieder um zahlreichere
 Beteiligung. Die Sänger haben volljährig zu erscheinen;
 Fehlende werden bestraft.
 Der Vorstand.

Birkenfeld, den 19. Februar 1931.
Todes-Anzeige.
 Allen Verwandten und Bekannten die trau-
 rige Mitteilung, daß mein lieber Bruder, unser
 guter Onkel
Karl Stumpp, ledig,
 nach kurzem Leiden am Mittwoch den 18. Feb-
 ruar, abends 7 Uhr, im Alter von 74 Jahren
 sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Samstag nach-
 mittag 4 Uhr statt.

Befonders günstiges
Angebot
 für arbeitslose Familien.
Große Vorzüge!
Billige Konserven:
 2 Pfd.-Dose Erbsen
 2 Pfd.-Dose Karotten
 nur **1.00** M.
 2 Pfd.-Dose Bohnen
 nur **60** Pfg.
 Prima Qualität, sowie
 stramme Dosenpackung
 garantiert.

Frische Eier
 10 Stück **1¹⁵**
Kokosfett
 „Wiko“
 1 Pfund **48** Pfg.
Eier-Maccaroni
 1 Pfund **52** Pfg.
Zweifelhagen
 schöne große
 Pfund **40** Pfg.
Prima Äpfel
 3 Pfund **1³⁰**
Ia Kaffee
 geröstet
 1/4 Pfd. **65** Pfg.

Alle sonstigen
Lebensmittel
 frisch, billig und gut!
 Scheue niemand den
 Weg. Er ist lohnend!
 Gute, reelle Bedie-
 nung und 5 Prozent
 Rabatt!
Lebensmittelhaus.
indemann
 Neuenbürg, Telefon 191

Neusatz, den 20. Februar 1931
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren
 Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Groß- und
 Schwiegervaters, Schwagers und Onkels
Ludwig Faaß
 zum „Löwen“
 danken wir herzlich. Besonderen Dank dem Bezirkswirteverein,
 dem Gesangverein „Liederkrantz“ Neusatz, für die vielen Kranz-
 und Blumenspenden und allen denen, die den lieben Entschlafenen
 zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Die trauernde Gattin: **Emilie Faaß**, geb. Seyfried,
 mit Kindern.

Neuenbürg.
 Der in Nummer 41 ausgeschriebene
Aufklärungs-Vortrag
 der Deutschen Bau- und Siedelungs-Gemeinschaft e.G.m.b.H.,
 Darmstadt, am Sonntag den 22. Februar 1931 im Restau-
 rant Kiefer wird wegen Landesurlaubstags
 bis auf Weiteres verschoben.

Dobel - Wintersportplatz
 (720 m über dem Meere)
**Ideales Schigelände Sprungschanze
 Rodelbahn**
 Auskunft durch die Kurverwaltung

Meine Firma hat gegenwärtig eine sehr
große Anzahl Geldangebote
 in Beträgen von 1000.— Mark an
 auf 1. und 2. Hypothek von Privat im Auftrag auszuliefern.
 Gesuche sind sofort unter Beifügung der amtl. Schätzung-
 urkunde und eines Grundbuch-Auszugs zu richten an
Fritz Müller, Neuenbürg, Brunnenstr. 38.

Im Anfertigen und Montieren, sowie im Ausführen der
 Reparaturen von
Rolläden all. Systeme
 empfiehlt sich
Wilhelm Ahr, Obernhausen,
 Sprezialgeschäft für Rolläden.

Samstag und Sonntag

Schlachtpartie
 bei
Kienzle z. Enzbrücke.

Privatperson hat
einige 1000 Mark
 auf sehr gute Sicherheit (erste
 Hypothek) zu mäßigem Zins
 an pünktl. Zinszahler auszu-
 leihen. Schriftliche Angebote
 unter Nr. 100 an die „Enz-
 tälerr“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
 Für einige Wochen
möbl. Zimmer
 gefucht.
 Angebote an die „Enztälerr“-
 Geschäftsstelle erbeten.

Leitz-Ordner
Leitz-Locher
 Ablage-Mappen
 empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhdlg.

Für das hohe Fest
 ein schönes Kleid zu billigem Preis

Konfektion

Konfirmanden-Kleider aus Kunstseiden-
 Maroquine **19.75**
Konfirmanden-Kleider aus Flamenga, sehr
 aparte Façons **35.-**
Communion-Kleider Crepe Caid, reine Wolle **9.75**
Communion-Kleider Crepe de chine, reine Seide **15.-**

Crepe Caid reine Wolle, prima
 Qualität, 100 cm br. **2⁶⁰**
Natté reine Wolle, sehr modern
 elfenbein, 100 cm br. Mtr. **3²⁰**
Crepe Maroquine Kunstseide
 ca. 100 cm **3⁹⁵**
Flamenga Wolle m. Kunstseide
 ca. 100 cm br. Mtr. **5⁵⁰**
Handschuhe Zwirn, vorzügl.
 Qual. . . . Paar **95⁵**
Glacé-Handschuhe schwarz
 Paar **3⁷⁵**

Mädchen-Hemden Wäsdetuch **1⁴⁰**
 . . . Gr. 70
M'Prinzebrücke la Wäsdetuch **1⁴⁵**
 . . . Gr. 75
Damenstrümpfe Wasch-Kunst-
 seide **1⁷⁵**
Damenstrümpfe Kunstseide **2⁴⁵**
 plattiert, 2,75, 5
Spangenschuhe für Mädchen **5⁹⁵**
 Gr. 36-42
Schnür-Halbschuhe f. Knab. **7⁷⁵**
 Gr. 36-40

Herren-Hüte blau und schwarz **1⁹⁵**
 in den Gr. 50-53
Schirme für Herren u. Damen **2⁹⁵**
 schwarz . 4,50, 3,75, 2

Einsatz-Hemden gute feinstäd. **1⁴⁵**
 Qualität, 2,45,
Oberhemden guter Rumpfstoff **2²⁵**
 Halsweiten 31-35 2

Common-Kranz 75⁵
 m. Ros. u. Knosp.
Gesangbücher 5⁵⁰
 bad. u. würt. 6,50
Magnifikate 5²⁰
 große Auswahl
Kerzenlucher 65⁵
 feiner Tüll 1,50, 95
Spitzenlucher 58⁵
 Crep de chin 1,25
 „Zur Konfirman-
 tion“ oder „Zur
 hl. Communion“
 gestickt . Stck. 85⁵ 75⁵

Passende Geschenke
 in großer Auswahl

KNOPF
Pforzheim

Schriftlich und telefonisch bestellte Waren werden prompt eriedigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit
 unserem Auto zugestellt.

Birkenfeld.
 Ein schön gelegenes
**zwei Drei-Zimmer-
 Wohnhaus**
 mit Garten, Hofraum und
 Schuppen (eine Wohnung so-
 fort beziehbar) billig zu ver-
 kaufen.
 Offerten unter Nr. 345 an
 die „Enztälerr“-Geschäftsstelle.

Calmbach.
Haus-Verkauf.
 Otto Barth, Gattlermeister
 in Amerika verkauft seinen

Hausanteil
 (Calwerstraße 28). Liebhaber
 wollen sich beim Generalbe-
 vollmächtigten **Friedrich
 Barth**, Zimmermeister in
 Calmbach, melden.

Conweiler.
 Noch wenig gebrauchte
Wildzentrifuge
 verkauft
Andreas Gauß.
Bisiten-Karten
 E. Meeh'sche Buchhandlung.

